

Streuobst-Spaziergang
Natur erleben – Natur genießen

PFLEGE & ERHALT

»Es ist ein teures Hobby. Man macht viel für die Allgemeinheit und einen Nutzen hat man selber nicht. Also irgendwann hört der Idealismus auf. Da sagen eben die Jungen, was, das hat doch keinen Wert mehr, damit verdient man doch gar nichts mehr.«

»Alle wollen Naturschutz aber keiner will sich beim Naturschutz beteiligen.«

»Wenn ein Bauer [früher] viel Streuobst hatte, war er ein angesehener und reicher Landwirt. Und wenn man ein Stück Feld gekauft hat und da waren ein und zwei Bäume drauf, dann waren die mehr wert als das ganze Grundstück. Und heute ist es eine Last, die Bäume werden nicht gepflegt und gehen kaputt. Wenn da nicht mehr kommt von Seiten der Regierung, dann sehe ich da keine Zukunft mehr.«

Dieter Weideler, Streuobstbauer aus Radolfzell-Liggeringen



Baumpate, Bildquelle: R. Schmitz

Gründe für Rückgang

Die Gründe für den Rückgang der Streuobstbestände:

- Zu geringe Einnahmen, Anbau und Vermarktung sind nicht wirtschaftlich
- Fehlendes Interesse und mangelnde Ortsnähe der jungen Generation
- Fehlendes Wissen wie Streuobstwiesen zu pflegen und zu erhalten sind
- Verstärkte Witterungsextreme wie z.B. Stürme und Dürren durch den Klimawandel
- Großflächigere Rodungen im letzten Jahrzehnt zur Intensivierung der Landnutzung (in der Regel als intensiv genutztes Wirtschaftsgrünland)

Artenreichtum durch Bewirtschaftung

Streuobstwiesen sind in ihrer Funktion als Lebensraum von sehr großer Bedeutung, da sie einen Übergang zwischen bewaldeter und offener Fläche darstellen. Aufgrund der immer intensiver betriebenen Land- und Forstwirtschaft, sind sie für viele Pflanzen und Tiere die einzigen Rückzugsgebiete. Streuobstwiesen benötigen für ihren Erhalt eine regelmäßige Pflege. Fehlt diese Pflege führt dies zu einem frühzeitigen Absterben der Bäume und zu einer Verbuschung.

Starker Rückgang der Streuobstbestände

Baden-Württemberg weist die größten zusammenhängenden Streuobstbestände Europas auf. Das Ländle trägt somit eine besondere Verantwortung. Viele Streuobstbestände sind in ihrer Existenz bedroht. Im gesamten Bundesgebiet ist der Streuobstbestand seit den 1950er Jahren um 75% zurückgegangen. Fast 80% der Streuobstbäume werden nicht oder nur unregelmäßig geschnitten. Die Folge ist oftmals ein vorzeitiges Absterben.

Gemäß der landesweiten Streuobsterhebung*, die das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg in Auftrag gegeben hat, gingen die Streuobstbestände zwischen 1990 und 2005 in Baden-Württemberg um 18,5% zurück. 2015 wurde erneut eine landesweite Erhebung der Streuobstbestände mittels Fernerkundung durchgeführt. Laut der Studie nahmen die Bestände zwischen 2008 und 2018 um weitere 17% ab. Es zeigt sich also, dass der Rückgang der Streuobstwiesen seit 1950 trotz Förderprogrammen nicht aufgehalten werden konnte. Hier müssen wir gegensteuern; tun wir das nicht, wird es 2050 vermutlich keine nennenswerten Streuobstbestände in Baden-Württemberg mehr geben.

Das Interesse an Streuobst steigt

Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist weiterhin hoch und auch das Interesse an Streuobstprodukten nimmt zu. Waren die Bewirtschafter vor knapp 15 Jahren durchschnittlich 50 Jahre alt, so haben neuerdings jüngere Leute (zwischen 30 und 40 Jahren)

Interesse am Streuobstanbau, sowie an der Verwertung und Vermarktung. Als Gründe werden oft körperliche Betätigung als Ausgleich zum Berufsleben genannt und die Möglichkeit, selbst etwas zum Erhalt der Landschaft beizutragen, sowie selber etwas zu produzieren. Dies macht Mut.

In den nächsten Jahren wird es entscheidend darauf ankommen, dass dieser Trend sich fortsetzt. Die Politik ist hier gefordert, die derzeitigen Förderprogramme zu überarbeiten. Darüber hinaus ist es notwendig, die Pflege von Streuobstwiesen als sinnvolle Freizeitbeschäftigung gezielt zu fördern.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für die Pflege und den Erhalt von Streuobstwiesen zu engagieren. Um mehr zu erfahren scanne den QR Code oder besuche unsere Internetseite.



Baumpflege durch Nachpflanzung, Bildquelle: R. Schmitz

DingelsDorfLeben

Mit gutem Beispiel voran: Die Bürgergemeinschaft DingelsDorfLeben e.V.

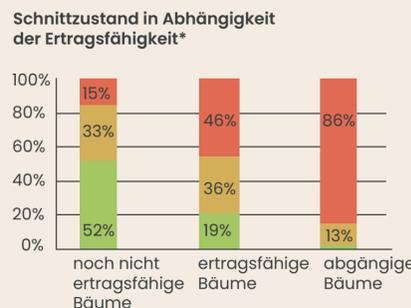
Die Bürgergemeinschaft DingelsDorfLeben e.V. leistet einen wichtigen Beitrag zur Pflege der Streuobstbäume in und um Dingelsdorf. Von 2019 bis 2021 hat die Landschaftspflegegruppe der Bürgergemeinschaft ca. 140 Obsthochstämme neu gepflanzt. Davon waren, dank des großen Interesses an Baumpatenschaften 40 Patenbäume. Die Bürgergemeinschaft freut sich über weitere Interessierte, die sich für den Erhalt der Wiesen und der Bäume engagieren möchten.

Weitere Infos: www.dingelsdorfleben.de



Es gibt viele Möglichkeiten, sich für die Pflege und den Erhalt von Streuobstwiesen zu engagieren.

Scanne den QR Code oder besuche unsere Internetseite www.naturschule-region-bodensee.de/streuobstspaziergang



Baumpflege durch Rückschnitt, Bildquelle: R. Schmitz

Achtsamkeitsübung

Einen Ort hören, Stille wahrnehmen

Nehme alle Geräusche um dich herum wahr. Gibt es Geräusche, die sich wiederholen? Woher kommen die Geräusche? Von rechts, links, oben, unten?

Lenke deine Aufmerksamkeit auf die Stille zwischen den Geräuschen. Achte auf den stillen Raum um dich herum. Wie weit reicht die Stille?

Quellen auf unserer Website www.naturschule-region-bodensee.de/streuobstspaziergang

